

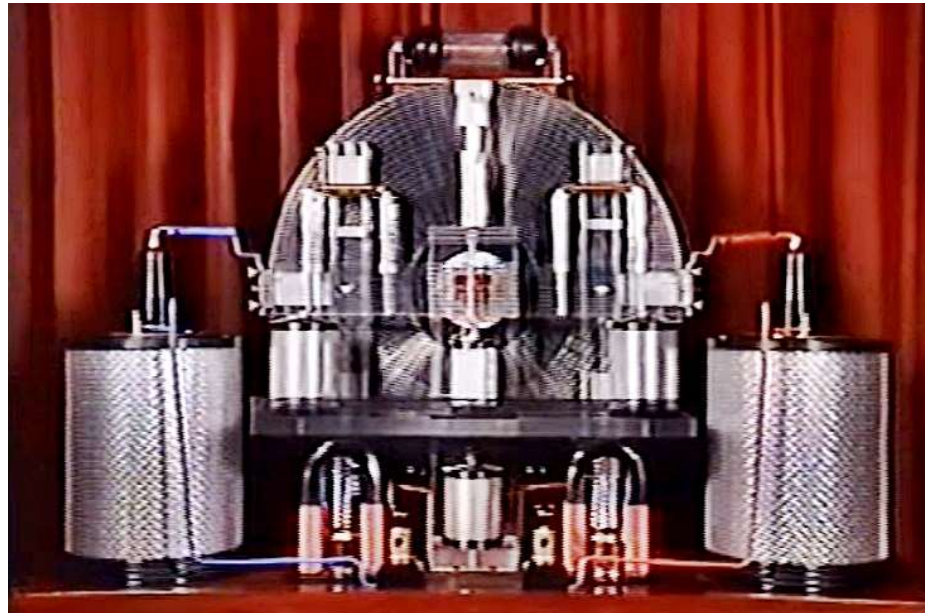
## Die letzten Zuckungen der Testatika

Für alle die nicht wissen, was die Testatika ist, folgendes: Die Testatika oder Thesta-Distatica ist eine Freie-Energie-Maschine, die von der religiösen Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Methernitha in Linden im Emmental bzw. von deren Spiritus rector Paul Baumann entwickelt wurde. Diese Geräte sehen einer Wimshurstmaschine sehr ähnlich und lieferten je nach Baugröße zwischen 200 W und 7,5 kW an Freier Energie auf einem nutzbaren Spannungsniveau von 130 bis 320 V. Ihre Funktionsweise konnte bis heute nicht erklärt werden, und soweit bekannt, gelang keine erfolgreiche Reproduktion. Einen Film der Methernitha über die Funktionsweise der Testatika findet man im Internet<sup>1</sup>.

### Die "Einweihung"

Die Redaktorin betrat am 13. März 1984 zusammen mit dem Atomphysiker Dr. sc.nat. Hans Weber die Räume der Methernitha in Linden. Im Buch "Energy Harvesting"<sup>2</sup> der Redaktoren schrieb sie: "Die doppelten, mit kunstvoll ziseliertem Kupfer beschlagenen Türen lassen an den Eingang zu einer Kathedrale, aber auch an eine Festung denken. Paul Baumann orientiert die Besucher, dass die Türen mit einer Alarmanlage verbunden seien, die das Eindringen von Unbefugten sofort an die Zentrale weiter melden würde. Der Diebstahl des Objekts würde für den Dieb - so liess Paul Baumann mit düsterem Blick erahnen - 'im Jenseits' enden."

So vorgewarnt, betraten die Besucher einen Raum, der den Wänden entlang mit Bänken versehen war. Dann sahen sie die Maschine, die die Welt aus den Fugen heben könnte: die Testatika. Sie war etwas über einen Meter breit, etwa einen halben Meter hoch, bestand aus zwei hintereinander angeordneten Scheiben aus Acrylglas mit silberbeschichteten Lamellen, einer Acrylglasabdeckung, Leichtmetallgittern, isolierten Leiterdrähten aus Kupfer, einem Kristalldioden-Gleichrichter und vergoldeten Anschlusspolen.



Die Energiemaschine Testatika, die 1 kW dauernd erzeugte und welche die Redaktorin am 13. März 1984 zu sehen bekam.

Der Erfinder stellte sich seitlich rechts von der Maschine auf und brachte die beiden Scheiben durch eine leichte Bewegung der Fingerspitzen in gegenläufige Drehung, bis sich der Konverter so weit aufgeladen hatte, dass er ruhig und geräuschlos weiterlief - ohne äussere Verbindung zum Stromnetz!

Eine zentral angebrachte Scheibe im Durchmesser von etwa 10 cm schimmerte dabei in allen Regenbogenfarben. Nach wenigen Sekunden konnte an den Polen 300 V Gleichspannung bei einem maximalen Strom von 10 A abgenommen werden, und dies, wie der Erfinder sagte, stunden-, ja monate- und jahrelang, ohne dass sich die Energiequelle erschöpfen würde.

Über Kabel wurden eine Glühlampe und ein Heizstab angeschlossen, insgesamt etwa 1 kW. Der Physiker durfte die Maschine hochheben, darunter schauen und sich vergewis-



Paul Baumann, rechts, mit seinem Team der Methernitha, etwa im Jahr 1984.

sern, dass weder eine Batterie eingebaut noch eine äussere Stromquelle angeschlossen war. Er sagte dann mehr zu sich selber als zur Autorin: "Diese Maschine dürfte nach offizieller Lehrmeinung nicht laufen - aber sie bewegt sich doch!"

Dieses Erlebnis war nicht nur für die Autorin einschneidend, sondern war für Dr. Hans Weber der Anlass, seine damalige gut bezahlte Tätigkeit als Nuklearphysiker am Eidg. Institut für Reaktorforschung EIR, heute Paul-Scherrer-Institut PSI in Würenlingen, zu kündigen und das erste Bio-nik-Labor der Schweiz zu gründen.

Das Buch "Energy Harvesting" enthält noch weitere Informationen zur Testatika, auch den ausführlichen Bericht über eine 1986 stattgefundene Besichtigung durch Dipl.-Ing. Albert Hauser aus Dänemark.

## Die Zeit ist nicht stehen geblieben

Seither haben Hunderte Forscher weltweit versucht, die Testatika nachzubauen. Wenn sie auch nicht erfolgreich waren, so hat doch allein die Tatsache der Existenz einer solchen Maschine viele zu eigenen Arbeiten inspiriert. Die Redaktoren hatten ab 1988 viele Jahre lang Kontakt mit den Methernitha-Verantwortlichen.

Ihr Anliegen war die Verbreitung dieser Technologie für die ganze Menschheit und vor allem für die gebeutelte Umwelt. Doch mit diesem Anliegen stiessen sie bei der Methernitha auf Granit. Sie argumentierten: *"Wenn eine solche Maschine der Menschheit übergeben würde, so würde diese bei ihrem jetzigen Bewusstseinsstand ohnehin nur Schädliches damit anstellen, sie zu militärischen Zwecken verwenden usw."* Die Redaktoren, die damals wie heute keine so schlechte Meinung von der Menschheit haben, wiesen darauf hin, dass durch diese Technologie doch die schädlichen Atomkraftwerke substituiert werden könnten.

Doch es nützte alles nichts. Dabei ging es der Methernitha nicht um finanziellen Profit. Dem Vernehmen nach lehnten sie ein Angebot der NASA in Millionenhöhe ab.

## Szenenwechsel

Mitte Juni 2019 trafen die Redaktoren Jakob Schären, Besitzer der Hotels Griesalp im Kiental und Halteneegg in Heiligenschwendi. Er hatte sie um ein Gespräch gebeten wegen der geplanten Installation einer 800-kW-Anlage (russische Technologie) auf der Griesalp, weil dort auf Anordnung der Bernischen Kraftwerke BKW das selbst errichtete Wasserkraftwerk abgebrochen werden muss.

Jakob Schären ist seit Jahrzehnten nicht nur ein guter Freund der Redaktoren, sondern auch ein treuer Abonnent des "NET-Journals". Er hat die dort beschriebenen Freie-Energie-



Die Redaktoren im Sommer 2018 mit Jakob Schären (hinten links) und dem Filmer Matthias Hancke auf der Griesalp im Berner Oberland.

Technologien auch schon bei VIPs seines riesigen Kontaktnetzes bekannt gemacht. So hat er Susanne Thoma, CEO der BKW, ein "NET-Journal" geschenkt mit den Worten: *"Die Entwicklung wird in die Richtung gehen, die hier beschrieben ist!"*

Für Andreas Meyer, CEO der Schweiz. Bundesbahnen SBB, löste er ein Gönnerabonnement.

Interessant war nun, dass das Gespräch auf die Testatika kam und es sich herausstellte, dass Jakob Schären diese Maschine etwa 1985 ebenfalls besichtigen konnte. Seither ist seine Begeisterung über die Existenz einer solchen Freie-Energie-Maschine nicht abgeflaut. Deshalb bat er die Redaktoren, einen ihm bekannten Methernitha-Bewohner anzurufen, der die ganze Entwicklung miterlebt hatte. Wenn jemand, dann habe dieser Mann auch heute noch die Möglichkeit, ihnen Zugang zur Testatika zu verschaffen! Dieser Mann K.S., dessen Namen hier geheimgehalten werden soll, bewohnt heute noch im Methernitha-eigenen Gebiet ein Haus und ist der Sohn eines der Gründungsmitglieder.

Die Redaktoren konnten eine halbe Stunde mit ihm telefonieren. Er war sehr freundlich und zuvorkommend, doch in der Sache blieb er hart: Die Testatika sei nach dem Tod von Paul Baumann im Jahr 2011 **"versiegelt"** worden. Vom Team, welches technisch Bescheid wusste, seien alle entweder gestorben oder im Altersheim.

Er bestätigte, dass diese Technologie zu gut sei für die Menschheit in ihrem heutigen Bewusstseinszustand. Nicht eine neue Technik, sondern ein neues Bewusstsein sei wichtig.

Was er darunter versteht, erklären vielleicht einige Sätze aus Wikipedia<sup>3</sup>: *"Schon kurz nach der Schulzeit hatte Baumann nach eigenen Angaben Kontakt mit 'Boten aus der Geisteswelt'. Immer mehr Menschen suchten Kontakt zu Baumann aufgrund seiner Lehren, die er von den 'Geistwesen' erhielt. 1960 wird die Geistige Vereinigung Linden gegründet. Sie wurde später Geistige Vereinigung Methernitha genannt."*

*Der 1917 geborene Paul Baumann ist auch bekannt für die Konstruktion der 'Testatika', angeblich ein auf 'freier Energie' basierender Gleichstromgenerator. Die Behauptung, die Maschine erzeuge auf nichtkonventionelle Weise Strom, konnte nie überprüft werden, da kein Exemplar für unabhängige Untersuchungen zur Verfügung gestellt wurde."*

Tatsächlich hatte Paul Baumann, der im übrigen kein heiligmässiges Leben führte, auch den Redaktorin gegenüber geäußert, er verdanke die Erfindung Wesen von anderen Sternen, und es seien auch schon UFOs auf dem Methernitha-Gelände gelandet.

Damit kann das Kapitel "Testatika" für immer abgeschlossen werden, auch, wenn diese Maschine weiterhin andere Forscher zu eigenen Arbeiten inspirieren wird.

## Literatur:

- 1 <https://www.youtube.com/watch?v=M7dzOUBNuM8>
- 2 Schneider, Adolf und Inge, Khammas, Achmed: "Energy Harvesting - Energie aus der Umgebung", ISBN 978-3906571-36-2, Jupiter-Verlag, 2019
- 3 <https://de.wikipedia.org/wiki/Methernitha>